

Laiibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 545

Abonnement- und Bedingnisse:

Quartalsjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—
Halbjährig: : : 2.— : : 2.50
Wirteljährig: : : 1.— : : 1.25
Für Zustellung in's Haus: Wirteljährig 10 fr.

Samstag den 17. Jänner

Insertions-Preise.

Einpaltige Petit-Zeile à 4 fr., bei Wiederholungen à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

1891.

Redaction, Administration u. Expedition:
Schusterstraße Nr. 3, 1. Stod.

Wiener Brief.

(Die Delegationen. — Verhandlungen mit Deutschland. — Rede Plener's in Weinberge.)

14. Jänner.

Die Frage der Aufeinanderfolge der Vertretungskörper wird in parlamentarischen Kreisen vielfach erörtert und auch die Regierung ist, wie wir hören, dießbezüglich noch zu keinem bestimmten Ergebnisse gelangt. Oesterreich ist ein an Vertretungskörpern reich gesegnetes Land und die Schwierigkeit, welche sich heuer ergibt, liegt in der Bestimmung des Einberufungstermines der Delegationen, eine Schwierigkeit, die durch den Ablauf der Functionsdauer des österreichischen Abgeordnetenhauses wesentlich verschärft wird. Zur Klarstellung der Frage, um die es sich hier handelt, ist es vor Allem nothwendig, sich den § 26 des Staatsgrundgesetzes vom 21. December 1867 Nr. 146 N. G. Bl., betreffend die allen Ländern der österreichischen Monarchie gemeinsamen Angelegenheiten und die Art ihrer Behandlung vor Augen zu halten. Der angezogene Paragraph sagt: „Wird das Abgeordnetenhaus aufgelöst, so erlischt auch die Wirksamkeit der Delegation des Reichsraths. Der neu zusammentretende Reichsrath wählt eine neue Delegation“. Diese Bestimmung wird häufig übersehen; so erörtert beispielsweise jüngst ein Correspondent der Münchner Allgemeinen Zeitung die Möglichkeit einer Tagung der Delegation, trotz-

dem das Abgeordnetenhaus aufgelöst ist und beruft sich dabei auf die Analogie der Handelskammern, deren Vertreter im Abgeordnetenhause häufig ihre Mandate ausüben, obgleich die Kammer aufgelöst ist. Eine solche Möglichkeit ist staatsgrundgesetzlich ausgeschlossen. Die Delegirten und Ersatzmänner verbleiben allerdings nach § 10 des citirten Gesetzes in ihrer Function bis zur alljährlichen Erneuerung derselben durch die beiden Häuser des Reichsrathes, allein die Auflösung des Abgeordnetenhauses hat ipso iure eine Einstellung der Wirksamkeit der Delegation zur Folge. Es sind also nur zwei Eventualitäten denkbar: Entweder die Delegationsession reißt sich unmittelbar an die des Abgeordnetenhauses an — auch eine gleichzeitige Tagung ist nicht ausgeschlossen — oder der neugewählte Reichsrath tritt im Herbst zusammen und nimmt erst dann die Wahlen zur Delegation vor. Ein Drittes gibt es nicht. Allerdings dürfte in dieser Frage auch die Stimme der Ungarn gehört werden, denn wählt man den ersten Weg, so muß der ungarische Reichstag sich mit seinen Beratungen beeilen und dieselben längstens bis Mai schließen. Der zweite Weg bringt wieder ein ungewöhnlich langes Hinausschieben der Delegationsession mit sich. Aus den ungarischen officiösen Blättern ist bisher keine Andeutung über die Absichten der transleithanischen Regierung in dieser Frage zu entnehmen. Ihre beste Lösung würde

sie unserer Ansicht nach durch die Tagung der Delegation unmittelbar nach dem Reichsrathsschlusse und Verschiebung der Reichsrathswahlen bis zum Herbst finden. Die Abgeordneten wären dadurch wenigstens in die Lage versetzt, im Laufe der Sommermonate mit ihren Wählern in Verkehr zu treten, während die Vornahme der Reichsrathswahlen im Mai und Juni eine ordentliche Wahlbewegung schon deshalb erschweren würde, weil der Reichsrath bis in den April hinein tagen wird. —

Im Ministerium des Aeußern haben gestern die Vertragsverhandlungen zwischen Oesterreich und Deutschland wieder begonnen. Nachdem die erste Lesung der Vertragsskizze beendet ist, kommt nun die zweite an die Reihe. Zunächst dürften die einzelnen in Betracht kommenden Tarifposten in Verhandlung gezogen werden, während der Text des Handelsvertrages erst später zur Berathung kommen dürfte. Den Vorsitz führte der ungarische Minister a latere v. Szögyenyi. Es ist immerhin ein merkwürdiges Verhältniß, daß dem Minister der einen Reichshälfte eine entscheidende und ausschlaggebende Stellung bei Verhandlungen eines Staatsvertrages eingeräumt ist, an welchem unsere Reichshälfte ein den ungarischen Wünschen oft schnurstracks zuwiderlaufendes Interesse hat. Wir haben unseren Standpunkt in dieser Frage bereits dahin präcisirt, daß wir mit dieser Verfügung durchaus nicht einverstanden

Feuilleton.

Die Section Krain des d. u. ö. Alpenvereines im Jahre 1890.

(Tätigkeits-Bericht des Ausschusses, erstattet vom Schriftführer in der Vollversammlung am 7. Jänner 1891.)

Den Bestimmungen der Vereins-Satzungen gemäß liegt es mir ob, am heutigen Tage, an welchem der gegenwärtige Ausschuss der Section die Ehrenämter, zu welchen ihn das wohlwollende Vertrauen der letzten Vollversammlung berufen, niederzulegen hat, noch einmal in einem raschen Bilde Ihnen in's Gedächtniß zurückzurufen, was das abgelaufene Vereinsjahr an Erfolgen und Bestrebungen innerhalb unserer Aufgaben, an erfreulichen wie auch an bellagenerwerthen Ereignissen für uns aufzuweisen hat.

Das hinter uns liegende Jahr, was die Veränderungen in den Personen der Vereinsleitung anlangt, umsturzlustiger als die meisten seiner Vorgänger, weist keine großen Neuerungen auf, die äußerlich umgestaltend auf den Bestand unserer Section einwirkten, sondern war, wie es die vorausgehenden Jahre waren, eine Periode geräuschloser Arbeit und ruhig fortschreitender innerer Entwicklung auf Grundlage der bestehenden und bewährten Einrichtungen unseres Vereines.

Mit hoher Befriedigung darf ich zunächst die rege Theilnahme feststellen, deren sich unser Verein

wie wenige Körperschaften in unserer Stadt zu erfreuen hatte, und mit dem lebhaftesten Dankgefühl die aufmunternde Anerkennung hervorheben, die er in den urtheilfähigen Kreisen von nah und fern fand.

Was die Zahl unserer Mitglieder betrifft, so kann ich Ihnen die schmerzliche Mittheilung nicht ersparen, daß die Section im abgelaufenen Jahre durch Tod und Wohnsitzwechsel nicht weniger als 19 Mitglieder verloren hat. Davon gehört die namhafte Anzahl der mit Tod abgegangenen meist dem Vereinsjahre 1889 an, bis zu dessen Ablaufe ihre Namen auf den Mitgliederlisten ihre Lücken noch füllten. Der Leiter der letzten Generalversammlung Vereinsobmann Prof. W. Voss, hat sich der schmerzlichen Pflicht nicht entzogen, den dahingegangenen Freunden, deren Thätigkeit die Kenntniß unserer Alpen gefördert oder deren Liebe für unsere schöne Alpenwelt sie zu Theilnehmern unseres Vereines gemacht hat, ein Wort der Erinnerung zu weihen.

Von jenen Mitgliedern aber, die ihr Verufen aus unserem Kreise entführt hat — unter ihnen befindet sich einer unserer thätigsten Genossen, unser gewesener Hüttenwart Heinrich Gall — dürfen wir wohl annehmen, daß die Veranlassung, welche sie mit uns in Beziehungen brachte, ihre Liebe zu den Alpen, gewiß immer nur dazu beigetragen hat, ihr Leben zu erheitern und zu verschönern, nie aber einen Schatten auf dasselbe warf.

Trotz dieser namhaften Verminderung in der Zahl der Vereinsmitglieder hat der Verein keine Einbuße erlitten, indem diesen Abgängen durch Todesfall und Austritt ein neuer Beitritt von 17 neuen Mitgliedern gegenübersteht, so daß sich die Gesamtzahl der Sectionsmitglieder auf 144 (gegen 146 des Vorjahres) beläuft. In diesem für die Menge der hiesigen Vereine jedenfalls sehr beträchtlichen Zuwachs von neuen Mitgliedern liegt gewiß der erfreuliche Beweis, daß das Interesse an unserem Verein nicht erkaltet ist; ich finde in der großen Zahl neuer Beitrittserklärungen schon deshalb ein recht ermutigendes Moment, weil dieselben wohl zum größten Theile durch die bisherigen Leistungen des Vereines veranlaßt worden sind und im Vertrauen auf sein Gedeihen auch in der Folge geschahen. Hoffen wir, daß es nicht bloß persönlicher Einfluß, sondern tiefer liegende Beweggründe waren, die sie dem Verein zuführten, und daß sie uns demnach erhalten bleiben mögen, so lange ihre Liebe zu den „ewigen Bergen“ anhält.

Was nun die eigentliche Vereinsthätigkeit betrifft, so war der Ausschuss fortan bemüht, die laufenden Geschäfte der Section im Sinne seines Mandates und seiner Auftraggeber zu besorgen. Insbesondere hat er mit Hinblick auf die Aufgaben des Vereines sich nur solche Unternehmungen zum Ziele gesetzt, die er als den Vereinszwecken vor Allem förderlich erkannte und nach Maßgabe der für diese Vermeid-

wären, handelte es sich nicht um die Person des Herrn v. Szögyenyi, die allein schon eine genügende Bürgschaft für die vollkommen unparteiische Leitung der Verhandlungen enthält. Vor Zusammentritt der gestrigen Sitzung conferirten die österreichisch-ungarischen Delegirten über die in der vorausgegangenen Zollconferenz gefaßten Beschlüsse. Sowohl hier als in Deutschland haben die Verhandlungskommissäre die Pause benützt, um das einschlägige Material für die bevorstehende zweite Lesung des Vertragstarifes zu sammeln und zu sichten und hervorragende Stimmen aus beiden vertragschließenden Staaten constatiren die allseitige günstige Tendenz zu einem befriedigenden Resultate zu gelangen, ohne die Schwierigkeiten zu unterschätzen, welche bis zu diesem Endergebnisse zu überwinden sein werden. Hatte die erste Lesung den formalen Zweck, die einzelnen Zollpositionen, die der eine und der andere Theil proponirt, zur Kenntniß zu nehmen, so ist es der materielle Zweck der zweiten Lesung, über jede einzelne Post — und deren gibt es ja mehrere Hunderte — definitiv schlüssig zu werden. Hierbei werden alle statistischen, dialectischen und factischen Behelfe in's Treffen geführt und die Entscheidung hiernach getroffen werden. Schon hieraus ist zu entnehmen, welch' gewaltiges Arbeitsmaterial zu bewältigen sein wird, und daß der in Aussicht genommene Termin von drei Monaten für die Finalisirung dieser Arbeit kein zu großer ist. Die Natur der ganzen Angelegenheit wird es auch bedingen, wenn die Conferenzen nicht in ununterbrochener Folge vor sich gehen und es dürften in ihrem Verlaufe einige Unterbrechungen eintreten, um den deutschen Delegirten Gelegenheit zu geben, mit ihren Regierungen persönliche Fühlung zu nehmen. —

„Die Ehre dem Volke!“ Das war der Inhalt der Rede, welche der Abgeordnete Dr. v. Plener, einer der Führer des deutschböhmisches Volkes soeben in Weinberge bei Prag gehalten hat. Er hat damit das Volk und sich selbst geehrt. Die politische Einsicht, die reife Erkenntniß der Sachlage und das nationale Selbstbewußtsein des deutschen Volkes in Böhmen, sie ergaben jene Einigkeit desselben, welche allein die Mutter der Erfolge ist. Diese Einigkeit ist aber auch der sich erste Verlaß für die Zukunft. Das Alles hat Dr. v. Plener ausgesprochen und darum dankte er jener großen Anzahl freier, selbst-

bezüglichen Geldmittel ausführbar fand. So hat die Section auch im Jahre 1890 an Wegbauten und Verbesserung von Alpensteigen Erhebliches geleistet. Hier muß vor Allem erwähnt werden, die Anlage eines Fußweges von der Steiner Feistritz durch das Bela-Thal zur Korosica-Hütte, eine Herstellung, die nicht nur den kürzesten und bequemsten Aufstieg auf die Planine und zu den Hochzinnen des östlichen Theiles der Steiner Alpen (Djstrica, Planjava, Starje) eröffnet, sondern auch der Bevölkerung der nahen Alpen sehr zu Statten kommt.

Die Wege auf den Steiner-Sattel und Ranker-Sattel wurden in Stand erhalten. Der ebenso wohlbekannte als übel berüchtigte Anstieg durch das Roththal zur Deschmannhütte wurde einer sorgfältigen Ausbesserung unterzogen.

Ferner sei hier noch einer hervorragenden Leistung gedacht, womit der junge Hüttenwart unserer Section seine Thätigkeit im Verein inaugurierte; es ist dieß die umfassende Markirung der Thalwege und Hochgebirgsanstiege im Bereiche der julischen Alpen wie der Karawanken, eine Arbeit, die sicher auf den Dank aller Hochgebirgsfreunde rechnen kann. Desgleichen hat sich Herr Oberförster Fasan in Stein gelegentlich der Markirung und Gangbarmachung der Steige im Santhaler Gebirgsstocke hervorragende Verdienste erworben.

Die Erwähnung dieser Wegbauten und Mar-

berufter Männer, deren Vertrauen die Abgeordneten auszeichnet. Die Vertreter dürfen stolz sein auf ein solches Volk und das Volk kann stolz sein auf seine Vertreter. Was immer in Böhmen geschehen mag, ob nun der „Ausgleich“ durchgeführt wird oder nicht, ob ungünstigere Zeiten kommen, oder dem deutschböhmisches Volke wieder eine schönere Sonne lächelt — an der Einheit des deutschen Volkes in Böhmen hängt Alles! Diese Einheit kann einen großen Fall verhindern, wie sie es thatsächlich schon gethan hat — sie kann einen großen Aufschwung herbeiführen, alle Angriffe der Gegner endgiltig zu Schanden machen und dem deutschböhmisches Volke auf Jahrhunderte hinaus die Zukunft sichern.

Was diese Einmüthigkeit des deutschen Volkes in Böhmen bereits erreicht hat, das sehen wir ganz deutlich im Ausgleich. Plener hat das auch in seiner Rede näher ausgeführt. Nur im Vollgeföhle des einzig hinter ihnen stehenden Volkes konnten die Führer sich auf Verhandlungen einlassen, für welche sie zunächst die Verantwortung übernehmen mußten. Wer sollte so Etwas wagen, wenn er hinter sich nichts als Zerfahrenheit und Meuterei weiß. Die Führer täuschten sich aber nicht, und als sie das Ihrige gethan hatten, dann trat auch sofort wieder das ganze Volk auf den Plan und rief ihnen zu: „Ihr habt Recht gethan! Wir wollen für Euer Werk einstehen, wie Ihr für uns bei dem Werke eingestanden seid!“ Und dieser Ausgleich wurde zu einem Wendepunkte in den Schicksalen des deutschen Volkes, nicht bloß in Böhmen, sondern des ganzen Reiches. Noch sind nicht alle Folgen des Ausgleichs vollzogen, sie sind nicht einmal alle noch abzusehen — aber das Verhängniß, welches über den Deutschen schwebte, ist heute doch schon abgewendet und ganz unzweifelhaft wendet sich das Schicksal des deutschen Volkes zum Bessern. Die Gegner sind durchbrochen, erschüttert — diese Wirkung des Ausgleiches kann Niemand mehr leugnen, er mag sonst an dem Ausgleich aussetzen haben was immer. Die geschlossene Phalanx der Deutschböhmen mit ihren Führern an der Spitze hat diese Wendung entschieden. Die sichere Führung, aber auch die selbstbewußte Zucht des Volkes — sie haben diesen Erfolg errungen.

„Die Ehre dem Volke“ — welches sich durch

führungen, von denen namentlich den Letzteren die Führer in unseren Alpen nicht immer freundlich gegenüberstehen, führt mich dazu, festzustellen, daß die Section, wie früher auch heuer der Entwicklung des Führerwesens ihr Augenmerk zuwandte; der Führer-Unterstützungs-Cassa des Muttervereines blieb dieselbe auch im abgelaufenen Jahre ein treues Mitglied.

Den Bestrebungen zur Hebung des Fremdenverkehrs, die in Krain leider noch sehr schüchtern auftreten, blieb die Section als solche zwar fern, doch sind dieselben von einzelnen Vereinsmitgliedern durch Wort und Schrift in der mannigfaltigsten Weise mittelbar und unmittelbar gefördert worden. Auch um die Zahl der Studentenherbergen in unseren Gegenden zu vermehren, hat unser Herr Sectionsobmann Zeit und Lust gefunden, seinen Einfluß bei mehreren Gasthofbesitzern in unserem Lande geltend zu machen und ist seine Thätigkeit in einigen Fällen nicht ohne Erfolg geblieben.

Eine Hauptaufgabe hat der Ausschuß der Section, wie in früheren Jahren auch heuer in der Veranstaltung zahlreicher Vereinsversammlungen und Ausflüge in der Abhaltung von Vorträgen und Ausstellung von Kunstobjecten, welche mit den Alpen und der Touristik in Verbindung stehen, erblickt. Im ablaufenden Vereinsjahre haben ausschließlich der heutigen 10 allgemeine Vereinsversammlungen stattgefunden, bei deren Veranstaltung den Ausschuß

keine Verlockungen, keine Drohungen, durch keinerlei Spiegelfechtereie aus der geschlossenen festen Reihe bringen ließ. Wo stünden denn die Deutschen in Böhmen, wenn sie den schmeichlerischen Worten feudaler Großgrundbesitzer, der Bündler, der „Schmeichler-Partei“ gefolgt wären? Wenn sie dem Antisemitismus auf den Leim gegangen wären? Der Streit untereinander, welcher die unvermeidliche Folge jeder Spaltung ist, hätte alle Kräfte lahmgelegt. Die eindrückliche Einmüthigkeit, mit welcher die Deutschen dreimal ihre Abgeordneten wiederwählten, wäre ganz unmöglich gewesen. Die Jedem und Haberl, verstärkt durch einige „Deutsche“ von der Sorte Heinrichs der Granitsäule, allenfalls auch durch einige Schönerianer, die den „Liberalen“ zum Troste im Landtage geseßen wären — sie hätten das deutsche Volk in Böhmen dorthin gebracht, wo es die Schwarzenberg und Rieger und selbst die Gregr und Baschaty haben möchten. Getheilt und geschlagen lägen heute die Deutschen Böhmens am Boden — einzig der Gnade des Czechenthums überliefert, das sich vielleicht bequemt hätte, dem Deutschthum nicht sofort auf einmal den Garaus zu machen, es aber sicherer nach und nach zu vernichten. Die Facel, Mattusch, Kviczala hätten alle ihre Anträge zur Untergrabung des Deutschthums heute bereits als Gesetze im Trockenen und die sieghaftesten Wczechen im Bunde mit der clerikal-feudalen Partei, sie stünden heute doppelt stark durch ihre Erfolge an der Spitze des Landes, doppelt einflußreich in der Monarchie. Wer kann denn verkennen, wie es an einem Haare geangen hat, daß alle czechischen Anschläge wider das Deutschthum, wie sie in rufsch hergestellt Gesezentswürfen dem Landtage vorlagen, Gesez geworden wären! Wer hat denn dieses Nehdem nur mehr das Zusammenziehen fehlte, zerrissen! Möge das deutsche Volk in Böhmen niemals vergessen, in welch' schaudervoller Lage es sich befand — wie es nur durch Einheit und Einmüthigkeit diesem Schrecken glücklich entronnen ist!

Wohin die Uneinigkeit führt, das mag man jetzt an den Czechen erkennen; das mag man an Wien ersehen, welches in Folge seiner inneren Kämpfe glücklich allen Einfluß in Oesterreich verloren hat; das mag man den deutschen Alpenländern absehen, in welchen die Deutschen in die zwei großen Parteien unserer Zeit unheilbar gespalten sind! Einigkeit macht

vornehmlich die Beschließung und Durchführung jener Maßnahmen beschäftigte, welche geeignet waren, das Leben im Verein zu entfalten und dessen Wirksamkeit nach außen zu Ruß und Frommen aller Gebirgsfreunde zu bethätigen. Die gemeinschaftlichen Ausflüge gestalteten sich, obwohl die Idee derselben von der reinsten Liebe zur Alpenwelt eingegeben war, in diesem Vereinsjahre doch nicht ganz in gewünschter und gehoffter Weise, woran wohl größtentheils die schlechte Witterung die Schuld trug.

Der Ausflug am 25. März, an dem 145 Personen theilnahmen, hatte die neuentdeckte Grotte von Groß-Ottol zum Ziele und verlief in der freilichsten und gelungensten Weise; ein zweiter Ausflug nach Fauerburg-Beldes (1. Juni) und ein dritter auf die Golica (25. Juni) mißlingen unter der schon erwähnten großen Ungunst der Witterung ziemlich.

Die ordentliche Generalversammlung fand am 13. Jänner statt. Außerdem veranstaltete der Verein 7 Vortragsabende, die durch den verhältnißmäßig sehr zahlreichen Zuspruch, den sie fanden, ebenso für die lebhafteste Theilnahme des Publikums unserer Stadt, wie für die Trefflichkeit der Darlegungen und die anregende Form, in welche die Herren Vortragenden ihre interessanten Mittheilungen zu kleiden wußten, zeugen können.

In denselben sprachen: Am 10. Februar Herr Dr. Emil Voß über die neuentdeckte Grotte von

Har! — ein Satz für Kinder — welchem aber Männer so oft nicht nachzuleben verstehen! Seid einig — Deutsche Oesterreich! Dann mag, wie jetzt Plener in Böhmen, in künftigen Jahren einmal wieder einer eurer Führer angeht die Erbschaft, die nicht ausbleiben können, euch zurufen: „Die Ehre dem Volke!“

Politische Wochenübersicht.

Die Reichsrathswahlen sollen in der Zeit vom 15. September und 31. October l. J. vorgenommen werden.

Der deutsch-politische Verein in Weinberge (Prag) gab in voriger Woche zu Ehren der deutschen Landtags-Abgeordneten einen Festcommerß, bei welchem sämtliche in Prag weilenden deutschen Landtags-Abgeordneten erschienen. Abg. Dr. v. Plener hob in einstündiger Rede die Einigkeit und das zielbewusste Vorgehen der Deutschen hervor, die nunmehr fest zusammenhalten, während die anderen Parteien sich zersplittern. Die Regierung halte an dem Ausgleichswerke fest und die Zeit der Klärung sei gekommen. Abg. Bendel warf auf die Treue, welche die Deutschen dem Kaiserhause stets bewahren, Schriftsteller Wünsche auf den Hört des deutschen Volkes: die Abgeordneten.

Für den polnisch-ruthenischen Ausgleich sollen die Aussichten neuestens wieder unglücklich stehen.

In Wien wurden am 12. d. M. die Verhandlungen der deutschen und österreichisch-ungarischen Handelsvertrags-Delegirten fortgesetzt.

Nach Budapest wurde eine Enquete zur Schaffung eines die Erzeugung des Kunstweines betreffenden Gesetzes einberufen. Die Hauptbestimmungen desselben bestehen in Folgendem: Die Verfertigung, Fabrikation, der Verkauf oder die Inverkehrbringung von Kunstwein, d. h. von solchem Wein ist zu verbieten, welcher nicht ausschließlich aus Weintrauben, sondern aus einer Zusammensetzung mit Wasser, Spirit unter 90 Percent, Traubenzucker, Weinsäure, Saccharin, Anilin oder Farbstoffen oder aus einer Mischung von Weintraubensaft mit diesen Stoffen hergestellt wird. Die Bestimmungen dieses Gesetzes werden auch auf ausländische Fabrikate angewendet werden.

Die Epidemie des slavischen Größenwahnes

herrscht auch in den politischen Kreisen Kroatiens; die radikale Partei verlangt die Anerkennung und Durchführung des kroatischen Staatsrechtes, Einführung eines nationalen parlamentarischen Systems, Alleinberechtigung der kroatischen Sprache als Amtssprache, Reincorporirung des ungarischen Hafengebietes Fiume mit Kroatien und Vereinigung Kroatiens mit Dalmatien.

Wie der „Corriere della Sera“ erfährt, fand zwischen dem Könige von Italien und den Monarchen von Oesterreich-Ungarn und Deutschland am Neujahrstage ein herzlicher Austausch von Depeschen statt, wobei von allen Seiten der Hoffnung auf Erhaltung des Friedens Ausdruck gegeben wurde.

Zwischen dem Vatikan und der russischen Regierung sind wegen der Ernennung von Bischöfen in Polen wesentliche Differenzen aufgetreten.

Auch Dänemark hat die brasilianische Republik anerkannt.

Zur Verstärkung der Marine Deutschlands wird ein Credit von 100 Millionen Mark beansprucht.

Baron Thömmel, der diplomatische Vertreter Oesterreich-Ungarns in Belgrad, protestirte bei der serbischen Regierung gegen die Einführung der neuen Belgrader Stadtgemeinde-Verkehrssteuer als gröbliche Verletzung des österreichisch-ungarischen Handelsvertrages mit Serbien. Die neue Institution hat in allen Kreisen der Bevölkerung Unzufriedenheit hervorgerufen und es werden Petitionen und Proteste der Handelsleute, Industriellen und Gewerbetreibenden an die Regierung vorbereitet.

Das preussische Budget pro 1891/92 bilanzirt im Erfordernisse mit der Bedeckung von 1.720,834.749 Mark. Das russische Budget pro 1891 weist ein Erforderniß mit 962 Mill. Rubel auf.

Berliner Blätter erfahren, daß der Welfenfond freigegeben werden soll.

Das neue französische Anlehen von mehr als 800 Mill. Francs wurde 16fach überzeichnet.

In der französischen Kammer wurde ein Gesetzentwurf eingebracht, welcher die am 14. October v. J. in Bern unterzeichnete Uebereinkunft

zwischen Frankreich, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Italien, den Niederlanden, Luxemburg, Rußland und der Schweiz betreffs des Güterverkehrs der Eisenbahnen genehmigt.

Die Londoner „Times“ wollen erfahren haben, daß die Wirksamkeit der neuen Gesetze gegen die Juden in Rußland auf Befehl des Caren für drei Jahre sistirt worden sind. Der Finanzminister Wjshnegradski verursachte diese Verfügung, weil er dem Caren vorstellte, es sei im Interesse der russischen Finanzen gegenwärtig nicht rathlich, die jüdischen Bankhäuser Europa's vor den Kopf zu stoßen.

Wochen-Chronik.

Erzherzogin Maria Antonia Immaculata, geboren am 18. April 1874, Tochter des Erzherzogs Karl Salvator und Schwägerin der Erzherzogin Maria Valerie, ist nach längerem Leiden in Arco gestorben; in Folge dieses Todesfalles erleidet das Programm der angekündigten kais. Hof-Feste und -Bälle eine gänzliche Abänderung.

Der Kronprinz von Belgien unternimmt eine Reise in das Congogebiet.

Herzog Paul de Broglie in Paris ist in den Prediger-Orden eingetreten.

Cardinal-Erzbischof Mihalovich in Agram ist lebensgefährlich erkrankt. — Der Cardinal spendete zur Aufbesserung der Bezüge des activen Curatclerus 35.000 fl., dem Deficientenfonde 20.000 fl., zum Dombau 20.000 fl. und den Betrag von 28.000 fl. verschiedenen wohlthätigen Stiftungsfonden. Laut Verordnung des Handelsministers wird die neue Eisenbahnzeit (Stundenzonezeit) im Civilverkehre der österreichischen Eisenbahnen, und zwar sowohl im inneren als auch im äußeren Dienste mit 1. October 1891, das ist mit Beginn der dießjährigen Winterfahrordnung, eingeführt werden.

Der Generalrath der Oesterreichisch-ungarischen Bank hat den Zinsfuß für den Wechsel-Compte mit 4 1/2 Percent, den Zinsfuß für Darlehen auf Staatsrenten und Bankpfandbriefe mit 5 Percent, jenen für Darlehen auf andere Werthpapiere mit 5 1/2 Percent festgesetzt.

Am 14. d. M. wurde in besonders feierlicher Weise in Wien der 100. Geburtstag Franz Grillparzer's gefeiert.

Groß-Otto; am 3. März Herr Moriz Topolanski über meteorologische Wetterarten; am 17. März Herr Ottomar Bamberg: „Eine Erstigung des Eiffelturmes“; am 17. April Herr Obmann von Gariboldi über die Rothweiner Klamm; am 24. November Herr Professor Wilhelm Boß über die Pöbelschlucht; am 1. December die Herren Dr. Emil Bod: „Ein Ausflug in den Matulifgraben und zum Alam“ und Regierungsrath Dr. Reesbacher: „Eine Großvenedigerfahrt vor 40 Jahren“; am 15. December Herr Ernst Stöckl über die Steiner Alpen und die Aufgabe der Section Krain in denselben.

Indem ich mir gestatte, darauf hinzuweisen, daß in diesem Jahre die so wünschenswerthe Abwechslung in der Person der Vortragenden und in den zum Vortrag gebrachten Gegenständen in ungleich größerem Maße Platz gegriffen hat als in früheren Vereinsjahren, glaube ich einer Pflicht nachzukommen, wenn ich allen jenen Herren, welche durch das Wort oder die Befassung und Veranlassung von Ausstellungen von Kunstobjecten zum günstigen Erfolge dieser Abende beigetragen haben, den wärmsten Dank des Vereines hiermit ausspreche. Nicht minder zu Dank verpflichtet ist die Section allen Denjenigen, welche durch Veröffentlichung von Aufsätzen, bildlichen und plastischen Darstellungen (ich erwähne beispielsweise Herrn Obmannstellvertreters Dr. Bod in verschiedenen Blättern, die prächtige Erhabenkarte der Steiner-

Alpen von Lergetporer, das sorgfältig gearbeitete Panorama vom Laibacher Schloßberge der Herren Rozhnik-Zhuber) das Interesse für unser schönes Alpenland und die Aufgaben des Vereines in weiteren Kreisen wachzuhalten oder neu anzuregen suchten.

Die Sectionsbibliothek hat im abgelaufenen Jahre durch die Ergänzung der schönen Ravenstein'schen Karte der Ostalpen (3 Blätter), sowie durch zahlreiche periodisch erscheinende Druckschriften, wie die umfangreiche Vereinschrift des „Club Alpino Italiano“ und andere, wieder einen ansehnlichen Zuwachs erfahren. Ferner wurde das Album von Krainer Gebirgsansichten um einige Blätter vermehrt und das bereits früher erwähnte Lergetporer'sche Relief der Steiner-Alpen angeschafft, über dessen Aufstellung an einer Allen zugänglichen Stelle in unserer Stadt eine der nächsten Versammlungen zu berathen haben wird.

Die Druckschriften des Gesamtvereines kamen pünktlich und rechtzeitig in die Hände der Mitglieder; das Jahrbuch wurde bereits Ende August an sämtliche Sectionsgenossen verschickt.

Was die in den krainischen Alpen unternommenen Bergfahrten des letzten Sommers anlangt, so war es mehreren Mitgliedern der Section (darunter mehreren Damen) gegönnt, größere und schwierigere Hochgebirgstouren in gelungener Weise auszuführen. Nicht nur die Häupter des Triglav und Mangart, des Mittagsgogels und Stou, des Grintovec und

der Dijkstra, sondern auch seltener bestiegene Hochwarten, wie die Felszinnen des Prifang und Razor, des Suhi plaz und der Klovina, haben im heurigen Jahre den sieghaften Fuß des Bergfahrers verspüren müssen.

Das schmucke Alpenhaus der Section — die Deschmannhütte — wurde in der Zeit vom 23. Juni bis 15. October dieses Jahres von 94 Personen besucht (gegenüber dem Vorjahre ein Mehr von 12 Personen), von denen der Großtheil den Triglav und ein kleiner Theil die Spitzen der Kreberca, Klovina und die übrigen in der Nähe gelegenen Spitzen besuchte. Dem Wohnsitze nach waren 36 Besteiger Krainer, während 35 anderen Reichstheilen Oesterreich-Ungarns und 23 dem Auslande angehörten. Die Gesamteinnahmen der Schutzhütte betragen 99 fl. 30 kr. Die Hütte wurde im Allgemeinen für gut befunden, nur im Anfang finden wir Klagen über Feuchtigkeit, ein Uebelstand, dem man in dieser Höhe schwer abhelfen kann. Im Uebrigen wird der Ausschuss es sich angelegen sein lassen, berechtigten Wünschen auch in dieser Richtung zu entsprechen. Die Schutzhütte wurde vom Hüttenwart zu wiederholtenmalen einer gründlichen Säuberung unterzogen, und die Beschädigungen, die der Sturm den Winter über angerichtet hatte, sind bereits zu Beginn der Saison beseitigt worden.

Auch heuer hat die Section den Verkauf der Werthmarken besorgt, welcher Arbeit sich Herr Kirbisch

Am 4. October l. J. wird in Wien das Radeky-Denkmal feierlich enthüllt werden. In Eger (Böhmen) wird ein Schillerdenkmal errichtet werden.

Das Gymnasium in Cilli begehrt am 18. d. M. eine Grillparzer-Gedenkfeier. — In Baden bei Wien wurde eine Grillparzer-Gedenktafel errichtet. — In Berlin werden Haydn-, Mozart- und Beethoven-Denkmale aufgestellt werden.

In Wien wird ein Staatsbeamten-Casinoverein gegründet.

Die Arbeitervereine beschloßen, den 1. Mai l. J. wieder als einen Feiertag zu begehen.

Auf der Kärntner-Bahn — zwischen Unterdrauburg und Saldenhofen — fand ein Zusammenstoß einer Maschine mit einem Lastzuge statt; ein Eisenbahnbediensteter erlitt Verletzungen.

Die italienisch-liberale Partei in Triest stellt Dr. Pitteri als Candidaten für den dortigen Bürgermeisterposten auf.

Von Tarvis bis Raibl wird eine einspurige Eisenbahn errichtet werden.

In Pola soll der Typhus herrschen.

Nach der neuesten Volkszählung zählt Agram 39.430, Budapest 466.000, Brünn 92.000, Krafau 75.332, Wien (ohne Vororte) 831.443 und Cilli 6210 Einwohner.

In Agram striken die Steinmetzarbeiter.

In Berlin feiern 62.000 Arbeiter wegen Mangel an Beschäftigung.

Die Cafés in München haben die zu Neujahr eingeführten erhöhten Preise für eine Tasse Kaffee wegen eingetretenen schwachen Kaffeehausbesuches wesentlich herabgesetzt.

In Frankreich wird zu Ehren Jean Nicot's, welcher den Tabak in Frankreich einführte, ein Denkmal errichtet werden.

In Mailand excediren die Arbeiter in bedenklicher Weise.

Aus der Domkirche in Piacenza wurden Kunstschätze im Werthe von 300.000 Lire gestohlen.

Spanien wird den 400jährigen Jahrestag der Entdeckung Amerika's im September l. J. festlich begehen.

mit anerkannter Bereitwilligkeit unterzog. Von demselben wurde auch die Ausstellung der sich einer allgemeinen Beliebtheit erfreuenden meteorologischen Witterungsberichte besorgt.

An Subventionen bezog unsere Section von der löblichen krainischen Sparcassa 300 fl. und von der Centralleitung des deutschen und österreichischen Alpenvereines das Saldo-Guthaben des vorigen Jahres in der Höhe von 199 fl. 13 kr., für welche Spenden dieselbe an dieser Stelle beiden Körperschaften den besten und aufrichtigsten Dank ausspricht.

Wenn ich mir nun gestatte, dasjenige, was ich der Versammlung vorzutragen die Ehre hatte, zu überblicken und daraus ein allgemeines Urtheil abzuleiten, so glaube ich, daß der jetzige Ausschuß mit dem Bewußtsein erfüllter Pflicht und in einem Augenblicke von seinem Vertrauensposten scheidet, wo völlig geordnete Verhältnisse und eine erfreuliche Theilnahme dem Vereine ein zunehmendes Gedeihen in sichere Aussicht stellen.

Dies sind die Ergebnisse der Geschäftsführung während des abgelaufenen Vereinsjahres, auf die ich nicht zurückblicken kann, ohne meinen Collegen im Ausschusse, insbesondere unserem verdienten Obmann Herrn Ritter v. Gariboldi für die umsichtige Leitung und dem bewährten Zahlmeister, Herrn Stöckl, für seine mühevollen Cassageführung und wahrhaft freundschaftliche Berathung und Unterstützung meinen aufrichtigsten und herzlichsten Dank auszusprechen.

Florian Hintner, Schriftführer der Section.

In Spanien herrschen heftige Stürme und große Kälte. — In Bosnien kamen Lavinestürze vor, denen viele Menschenleben als Opfer fielen.

In Belgrad wird die elektrische Beleuchtung eingeführt.

An der schottischen Küste fand ein Zusammenstoß zweier englischer Dampfer statt; beide gingen unter und nur ein Theil der Mannschaft wurde gerettet.

In allen fünf Welttheilen erscheinen 43.000 Zeitungen.

In Bessarabien, welches 2 Millionen Einwohner hat, befinden sich 1000 Ordensklöster mit 134.745 Mönchen und Nonnen.

Die Vereinigten Staaten Nordamerika's zählen 62,480.540 Einwohner.

Local- und Provinz-Nachrichten.

— (Der Kaiser) spendete der Schulgemeinde Jarz zum Schulhausbau einen Unterstützungsbetrag von 200 fl.

— (Slovenischer Fanatismus.) In unserem heutigen Feuilleton veröffentlichen wir den Bericht über die Thätigkeit der Section Krain des d. u. ö. Alpenvereines im Jahre 1890. Aus demselben ist zu ersehen, daß dieselbe mit verhältnißmäßig geringen Mitteln und unter vielfach schwierigen Verhältnissen viel Ersprießliches und vornehmlich der Bevölkerung unserer Alpenthäler Nutzen bringendes geleistet hat. Wir hatten schon öfter Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß die Bemühungen des d. u. ö. Alpenvereines in Krain bedauerlicher Weise von den berufenen Factoren nicht in der gleichen Weise gewürdigt und gefördert werden, als dieß in den Nachbarländern der Fall ist, obwohl es sich dabei in erster Reihe auch um eine für das Land sehr bedeutsame Angelegenheit handelt. Doch wir wollen für heute diese Seite des Gegenstandes nicht weiter ausführen, sondern uns einer anderen leider noch viel beklagenswertheren Erscheinung zuwenden. Es kommt oft genug vor, daß die auf Hebung des Verkehrs und Vermehrung des Fremdenzustusses gerichteten Bestrebungen des Alpenvereines geradezu angefeindet und in der böswilligsten Weise zu vereiteln gesucht werden. Ein lehrreiches Beispiel dieser Art lieferte ein vor Kurzem im clerikalen „Slovenec“ erschienener Artikel aus Lengenfeld. Der Alpenverein hat Mühe und Kosten nicht gescheut, um — wie dieß in andern Ländern überall und in den entferntesten Thälern der Fall ist und in der Bevölkerung dankbar anerkannt und mit allen Mitteln unterstützt wird — auch in der schönen und an herrlichen Ausflügen so reichen Umgebung von Lengenfeld einige Aufschristafeln und Wegweiser anzubringen, natürlich in deutscher Sprache, da das Gegentheil geradezu widersinnig wäre; es soll ja damit den Fremden der Besuch erleichtert werden und die ortskundigen Einheimischen bedürfen ja dieser Behelfe nicht. Der bloße Umstand aber, daß diese Aufschristen deutsch sind, entfacht die Wuth des clerikalen Blattes und es ergeht sich darüber in die schmächtigsten Ausfälle. „Mit diesen deutschen Aufschristen wird irgend einem deutschen „Cisagar“ aus dem Reiche der Weg gezeigt, wohin er sich wenden soll; andern Zweck haben diese Tändeleien keinen, als daß sie der Gemeinde zur Schande gereichen, oder daß sich noch Jemand abdeckt vor einem solchen Schreckbild.“ . . . „Wenn wir so empfindlich wären, wie ihr in der slovenischen Hauptstadt und noch anderswo, würden wir diese Schreckbilder umstürzen, denn vor diesen Scheuchen wird sich am Ende auch noch das Vieh erschrecken . . .“ u. s. w. u. s. w. In der That, eine solche Schreibweise ist ebenso fanatisch als perfid! In jedem anderen Lande sieht die Presse es als ihre Pflicht an, die Maßnahmen des Alpenvereines zur Erschließung unserer Alpen für den

allgemeinen Verkehr auf das allernachdrücklichste zu fördern, die Bevölkerung aufzumuntern und sie einzuladen, zu ihrem eigenen Vortheile auch selbstthätig dabei mitzuwirken. Ein slovenisches Blatt aber that das gerade Gegentheil; aus schier schon einfältigen Hass gegen alles Deutsche, der sich sogar an einer deutschen Aufschristafel entzündet, werden die bestgemeinten Bemühungen des Alpenvereines verhöhnt, wird die Thätigkeit uneigennütziger und opferwilliger Männer geschmäht und statt auf die Bevölkerung aufklärend und belehrend zu wirken, wird dieselbe irregeführt und verhetzt. Dergleichen kommt außer in unseren slovenischen Blättern wohl in der Presse keines Landes vor und daß das Blatt zugleich ein clerikales, von Geistlichen geleitetes und meist geschriebenes ist, macht die Sache wahrlich nicht weniger widerlich und verwerflich.

— (Ein Inquisitionstribunal.) Aus Anlaß der Volkszählung entwickelte unser Stadtmagistrat in den letzten Tagen eine lebhafteste inquisitorische Thätigkeit, worüber uns mehrfache Klagen und Beschwerden zugekommen sind. Es wird vornehmlich nach Dienstboten gefahndet, die in der betreffenden Rubrik der Anzeigezettel wahrheitsgemäß mit deutscher Umgangssprache eingetragen sind; dieselben werden vorgeladen und einem hochnothpeinlichen Verhöre unterzogen. Der Zweck dieser Verladungen ist unschwer zu errathen; andererseits ist es merkwürdig, daß ungeachtet Leute, deren Umgangssprache notorisch die deutsche ist, zu Hunderten in den Anzeigezetteln unrichtiger Weise mit slovenischer Umgangssprache signiren, von diesen sonder uns bekannt, noch kein einziger behufs der nothwendigen Richtigstellung vorgeladen wurde. Da sich Fälle, wie die erwähnten, vielleicht noch ereignen können, möchten wir den betreffenden Dienstgebern dringend rathen, zum Magistrat mitzugehen oder doch mindestens ihre Dienstboten thunlichst genau zu instruiren; denn es ist nur zu leicht denkbar, daß Dienstboten durch die Citation auf den Magistrat verwirrt und überhaupt der ganzen Sache nicht gehörig kundig, unrichtige Auskünfte geben könnten.

— (Personalnachrichten.) Der Herr Landespräsident Baron Winkler ist am 13. d. nach Wien abgereist und war am 15. d. M. bei der kaiserlichen Audienz. — Der Hofrath und interimistische Leiter der Landesregierung in Czernowitz Graf Anton Pace, wurde zum Landespräsidenten in der Bukowina ernannt. — Der Oberstaatsanwalt Dr. Leitmaier in Graz wurde am 8. d. M. in kaiserlicher Audienz empfangen. — Versetzt wurden die Notare: Johann Plantan von Radmannsdorf nach Laibach, Alfred Rudesch von Jylrich Feistritz nach Radmannsdorf und Johann Rahne von Senofesch nach Jylrich-Feistritz.

— (Sterbefälle.) Alexander Freiherr von Ruhn, Generalmajor i. R., Bruder des Feldzeugmeisters, der durch mehrere Jahre als Officier beim Infanterie-Regimente Nr. 17 in Laibach in Garnison war, ist kürzlich gestorben. — In Graz verschied vor einigen Tagen im hohen Alter von 92 Jahren der F. M. L. des Ruhestandes Peter Ritter von Springensfeld, der durch seine Gattin, eine geb. Dittl, mit hiesigen Familien verschwägert und vielfach bekannt war.

— (Theatervorstellungen im Redoutensaal.) Die Aufführungen der Operetten „Der Vice-Admiral“ von Millöcker und der „Sarcadet“ von Gené waren recht gelungen, Solisten-Chor und Orchester leisteten Tüchtiges. Großes Verdienst gebührt auch dem Theater-Capellmeister und dem Capellmeister der Regimentsmusik, ersterem für die eifrige Schulung der Sänger und letzterem für die umsichtige und angestrenzte Leitung des Gesanges und Orchesters. Anerkennende Erwähnung verdienen noch die Costüme, die in allen Operetten hübsch und anständig sind, desgleichen die sonstige Inszenierung.

die auf einer so kleinen Bühne häufig keine so leichte Sache ist. Es zeigt für den Eifer und die Leistungsfähigkeit der Unternehmung, wenn dieselbe fast jeden Tag eine andere große Operette in einer Weise zur Darstellung bringt, die angesichts der vorhandenen schwierigen Verhältnisse in den meisten Fällen als eine befriedigende bezeichnet werden darf. Einzelne der vorgeführten Operetten, insbesondere z. B. eine Novität für Laibach, wie „der Vice-Admiral“ könnte vielleicht nach einiger Zeit mit Erfolg wiederholt werden. Im Hinblick auf die gemachten Erfahrungen erscheint es allerdings schwierig den Wunsch auszusprechen, daß ab und zu ein gutes Lust- oder Schauspiel an die Reihe käme; eine solche Abwechslung im Repertoire aber wäre sicherlich erwünscht. Vielleicht fällt ein solcher Versuch, wenn sich die Direction gelegentlich dazu entschließt, besser aus.

(Eisenbahnunglück.) Ueber den letzten Eisenbahnunfall, bei welchem auch Oberlieutenant Julius Mally des zweiten Genieregiments, seit letztem Herbst bei der Genie-Direction in Agram stationirt, Sohn des gewesenen I. L. Bezirksarztes Dr. Mally in Krainburg, verunglückte, theilt man uns nachstehende, vollkommen wahrheitsgetreue Nachrichten mit, denen wir hier Raum geben zu sollen glauben, da einerseits der verunglückte Officier mit mehreren hiesigen Familien in naher verwandtschaftlicher Beziehung steht und andererseits die bisher hierüber veröffentlichten Mittheilungen mehrfach ungenau waren. Das Unglück ereignete sich bekanntlich gegen zwei Uhr Nachts, fast genau gegenüber dem Wächterhause Nr. 481 zwischen Bötschach und Ponigl auf der Fahrt von Graz nach Steinbrück. Der Schneepflug, der kurz nach der Abfahrt des Postzuges von der Station Bötschach abgelassen wurde, ereilte den Postzug, obgleich die Führer beider Züge behaupten, mit fahrplanmäßiger Geschwindigkeit gefahren zu sein, und fuhr ihn mit außerordentlicher Heftigkeit an. Oberlieutenant Mally, der im ersten Coupé des letzten Waggons mit dem Gesichte nach vorne gerichtet saß, verspürte zuerst einen gewaltigen Doppelstoß, sprang von seinem Sitze auf, um womöglich wahrzunehmen, was es gäbe, doch schneller als es hier erzählt werden kann, erfolgte ein entsetzliches Getraße und Oberlieutenant Mally liegt auch schon in dem Augenblicke unter den Trümmern des Waggons so eingeklemt und eingeklemmt, daß er kaum einer Bewegung fähig ist. Der heftige Stoß, den der letzte Waggon von rückwärts bekam, bewirkte, daß der vorletzte Waggon sich aufbäumte, die Widerstand leistende Stirnwand des letzten Waggons eindrückte und in das Coupé, in dem Oberlieutenant Mally saß, eindrang und die geschilderten Verwüstungen herstellte. Oberlieutenant Mally, der sich seiner Lage sofort bewußt war, machte endlich die mit Laternen, von denen zeitweise ein Schimmer durch die Trümmer hindurch drang, hin- und her-eilenden Bahnbediensteten auf sich aufmerksam und gab nach einstimmiger Aussage derselben mit bewundernswerther Ruhe selbst die Befehle zu seiner Rettung. Borerst mußte die Dampfheizung abgestellt werden, da Oberlieutenant Mally mit den Unterschenkeln auf das Heizrohr zu liegen kam, so daß er in seiner qualvollen Lage auch noch in Gefahr war, zu verbrennen. Die Füße waren von den Knien an mit Holz- und Eisenbestandtheilen vollständig festgeklemmt und gequetscht, über den Knien und Oberschenkeln lag mit starker Spannung ein Rettentheile und die Brust drückte der Puffer des Vorderwaggons, der sich glücklicherweise durch die Gewalt des Stoßes abbog, denn sonst hätte Oberlieutenant Mally unter allen Umständen vollends zermalmt werden müssen. Nun ging es an die Hinwegräumung der Trümmer, was eben bei dem Mangel an Leuten und geeigneten Werkzeugen mit großen Schwierigkeiten und Gefährlichkeiten verbunden war; denn so wie an einem der Trümmerbestandtheile gerüttelt wurde,

war die Gefahr des Einstürzens vorhanden, wodurch Oberlieutenant Mally noch mehr gefährdet worden wäre. In dieser peinlichen Lage mußte sohin der Bedauernswerthe nahezu drei Stunden in finsterner Nacht, bei großer Kälte und mit den fürchterlichsten Schmerzen zubringen, ehe es endlich gelang, nachdem die letzten Hindernisse hinweggefegt wurden, ihn nahezu erschöpft hervorzu ziehen und in das benachbarte Wächterhaus zu tragen, wo er gelabt wurde. Erst gegen sieben Uhr Morgens konnte die Weiterbeförderung des Schwerverwundeten nach Cilli bewerkstelligt werden. Obgleich Oberlieutenant Mally sofort weiter reisen wollte, mußte er dennoch auf eindringliches ärztliches Anrathen in Cilli verbleiben und wurde dem städtischen Gifela-Spitale übergeben. Nach dem Befunde der Aerzte ist die Verletzung des Oberlieutenants Mally allerdings eine schwere, doch ist auch die vollständige Heilung als nahezu sicher voraus zu sehen. Dermalen ist Mittelfuß, Knöchelgegend und die unteren Partien des Unterschenkels des rechten Fußes stark geschwollen; außerdem sind nur noch einige unbedeutendere Contusionen vorhanden. Sehr zu beklagen ist es, daß auch diesmal, wie so häufig, über den Unglücksfall so lange Zeit nichts Genaueres und Sichereres zu erfahren war, so waren z. B. in Laibach die übertriebensten Gerüchte verbreitet, was für die Angehörigen jener, die sich auf dem verunglückten Zuge befanden, durchaus keine Annehmlichkeit ist.

(Laibacher deutscher Turnverein.) Es spricht nicht wenig für die Bedeutung dieses Vereines und den innigen Antheil, dessen er sich erfreut, daß seine Hauptversammlungen, die ja doch, wie bei allen derartigen Zusammenkünften, meist trocken geschäftsmäßige Berichterstattungen bieten, alljährlich, von einer größeren Anzahl Theilnehmer besucht sind, als sachungsgemäß erforderlich wäre. Die Berichterstattungen dieses Vereines haben eben einen besonderen Werth. Nirgend wie hier sprechen die trockenen Zahlen eine oft sehr berebete Sprache. Daraus erklärt sich denn auch die starke Betheiligung; so haben sich Freitag den 9. d. M. trotz der Ungunst des Wetters gegen hundert Vereinsgenossen in der Casinoglashalle eingefunden, um den Bericht des abtretenden Turnrathes zu vernehmen. Nachdem Sprechwart Mahr die Anwesenden begrüßt und die Hauptversammlung eröffnet hatte, verlas Herr A. Dzimski, der im letzten Drittel des Jahres zu seiner schweren Pflicht als Säckelwart auch noch die eines Schriftwartes aufgebürdet erhalten hatte, den Bericht über die letzte Hauptversammlung und anschließend daran, den Jahresbericht über die Thätigkeit des Vereines auf nationalem und turnerischem Gebiete. Ganz besonders hervorzuheben sind die Turnfahrten nach Gottschee, Weizenfels und Klagenfurt, wo überall die Laibacher Turner nicht nur herzliche Aufnahme gefunden, sondern auch durch ihre stramme Haltung und ihr turnerisches Auftreten ungetheilte Anerkennung erworben haben. Allein auch der trüben Erfahrungen wurde gedacht, der Lücken, die der Tod in die Reihen gerissen, des Verlustes, den der Verein durch das Scheiden zweier Mitglieder, Dettwert und Proskel erlitt, die ihr Verus in die Fremde entführte. Turnwartstellvertreter Damasko berichtet sodann über die turnerische Thätigkeit auf dem hiesigen Turnboden. Geturnt wurde in 423 Stunden von 3076 Besuchern in 6 Riegen und war der Turnbesuch durchschnittlich ein guter zu nennen. Die Böglingssriege hat endlich eine Umgestaltung erfahren, welche namentlich für die Heranziehung des Gewerbestandes Manches verspricht. Dem Berichte des Kneip- und Sangwartes Rauth, der auch eine übersichtliche Darstellung der Geschichte und Leistungen der Sängerrunde in den fünf Jahren ihres Bestandes gab, ist zu entnehmen, daß der Stand von 36 Sängern sich trotz des vielen Wechsels, dem der

Verein hinsichtlich des Zuwachses und Abganges seiner Mitglieder ausgesetzt ist, erhalten hat, und bei den Familienabenden und an einzelnen größeren Aufführungen der philharmonischen Gesellschaft sich betheiligte. Der Übungsstunden gab es 49, an Aufführungen zählte man 10, darunter 7 an Familienabenden des Vereines. Zuletzt erstattete Säckelwart Dzimski eingehend Bericht über die Geldgebarung und den Vermögensstand des Vereines, woraus hervorgeht, daß der Verein einen Vermögenszuwachs von 440 fl. (darunter 100 Gulden Legatpender) erfahren hat. Dieser Bericht ward mit besonderem Beifalle aufgenommen und hat sich Herr Dzimski den Dank des Vereines vollauf redlich verdient. — Der Stand der Mitglieder hat sich von 320 auf 338 erhöht. — Sämmtliche Berichte, sowie der Voranschlag auf das Jahr 1891 wurden ohne besondere Aenderungen genehmigt. Der Altvater des Vereines, Herr Küting ergriff sodann das Wort und sprach namens der Vereinsgenossen dem abtretenden Turnrath, besonders dem Säckelwart A. Dzimski, dem Kneip- und Sangwart Herrn B. Rauth, und dem Zeugwart und ersten Vorturner Herrn F. Meißel den Dank des Vereines aus. Hierauf wurde zur Neuwahl geschritten, und während die Wahlprüfer ihres Amtes walteten, ging man an die Erledigung allfälliger Anträge. — Die Anfrage des Gauvorstandes vom südösterreichischen Turngau, dem Laibach angehört, ob der Laibacher deutsche Turnverein das diesjährige Gauturnfest in Laibach abgehalten und die Leitung übernommen wissen wolle, wird auf Antrag Dzimski mit Rücksicht auf die höheren Orts geäußerten Bedingungen und Beschränkungen ablehnend beantwortet. — Der Antrag Dr. Binders, es sei der neue Turnwart aufzufordern, sich mit allen deutschen Vereinen Laibachs zur Schaffung eines freien „Verbandes“ derselben in's Einvernehmen zu setzen, damit wechselseitige Behinderungen der Vereinsunternehmungen möglichst vermieden würden — wird nach kurzer Wechselrede angenommen. Auf Antrag des Turnwartes und des Kneip- und Sangwartes wurde den Directionen des Vereines der krainischen Sparcasse, wie des Casinovereines der Dank des Turnvereines ausgesprochen und denselben durch Erheben von den Sitzen der Anerkennung für ihre demselben gewährte Unterstützung Ausdruck gegeben. Nach Beendigung des Wahlganges, an dem sich 97 Mitglieder betheiligten, verkündet Herr A. Achtschin d. J. das Ergebnis der Wahlprüfung, wonach die Vereinsleitung für das Jahr 1891 sich zusammensetzt aus folgenden Herren: Arthur Mahr (Sprechwart), Dr. J. J. Binder (Sprechwartstellvertreter), Franz Meißel (Turnwart), Jos. Reiß (Turnwartstellvertreter), Alois Dzimski (Säckelwart), J. Ph. Uhl (Säckelwartstellvertreter), Ad. Damaslo (Schriftwart), Hans Röger (Schriftwartstellvertreter), Ernst Achtschin (Zeugwart), Vict. Rauth (1. Kneipwart), J. Somnig (2. Kneipwart). Nachdem die Gewählten sich bereit erklärt hatten, die auf sie gefallene Wahl anzunehmen, dankte der Sprechwart Mahr den Anwesenden für ihr Erscheinen und schloß mit der begeisterten Aufforderung zu treuer Erfüllung der deutschen Turnerpflcht die Hauptversammlung. Fast man das Ergebnis der Berichte zusammen, so ist nicht zu leugnen, daß sich der Verein eines verhältnißmäßig trefflichen Bestandes erfreut, Dank nicht am wenigsten vielen Mitgliedern, die bloß unterstützend wirken, ohne an den Vortheilen des Vereines theilzunehmen. — Es wäre nun sehr übel gerechnet, wenn vielleicht so Mancher von diesen dächte, der Verein bedürfe ja einer Unterstützung weiter nicht. Der Verein bedarf im Gegentheile gerade mehr als je der Mitwirkung aller deutsch denkenden und fühlenden Männer, wenn er auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit sich erhalten soll. — Es ist geradezu Ehrensache der Deutschen in Laibach, den Verein in die Lage zu versetzen,

unter allen Umständen die Sache unserer deutschen Jugend zu führen. Daß er es verstanden hat, allüberall, wohin er gekommen, auch die Deutschen Laibachs würdig und stramm zu vertreten, haben wir wiederholt gehört, und liegt darin nicht das geringste Verdienst. Und doch scheinen das Manche zu übersehen, indem sie mit dem gewöhnlichen Vereinsmaßstab messen. Der Verein führt die Fahne aller Deutschen in Laibach, seine Ehre, sein Ansehen nach Außen und seine Lebenskraft nach Innen sind Aeußerungen des deutschen Lebens in unserer Stadt, an denen man die Kraft unseres Volksthumis mißt. — Möge der Verein auch fernerhin in Ehren dieß Banner führen und seine Scharen verstärken und mehren von Jahr zu Jahr. — Gut Heil! —

(Das dritte philharmonische Concert) unter der Leitung des Herrn Musikdirectors Böhler hatte einen ziemlich leichten Anstrich, vielleicht weil es in den Beginn des Faschings fiel. Oder sollte damit dem Bedürfnis nach Abwechslung Rechnung getragen werden? Im Uebrigen war der Abend in mancher Hinsicht recht interessant. Die Ouvertüre zum „vierjährigen Posten“ des Karl Reinecke, der ein 67jähriger Greis, bekanntlich als Dirigent der Gewandhausconcerte in Leipzig wirkt, und noch in jüngster Zeit durch sein reizendes Tonspiel „Von der Wiege bis zum Grabe“ seinem feinsinnigen Gemüthe eine große Zahl neuer Verehrer gewonnen hat, gibt sich im Rahmen eines Concertes zu einfach und anspruchslos; aber die durchsichtige Klarheit und der feine Humor, wodurch sie sich auszeichnet, bezeichnen die Richtung, in welcher sich die Reform unserer Operette zu bewegen hätte. Nach der Ouvertüre hörten wir zwei Solisten, den Tenoristen Herrn Felice Mancio aus Wien und den Cellisten der Gesellschaft, Herrn Karl Lasner. Herrn Mancio's Namen hat einen guten Klang, der sich freilich mehr aus der Vergangenheit des Künstlers herschreibt, den aber auch heute zu würdigen Niemand anstehen wird. Schon sein Auftreten ist einnehmend, seine musterhafte Tongebung und sein dramatischer Ausdruck fesselnd. Denke man sich noch die Stimme dazu aus der Zeit, da des Künstlers Stern am höchsten stand — und wer möchte ihm dann seinen ganzen Beifall versagen? Der Beifall blieb Herrn Mancio auch neulich nicht aus, einem so tüchtigen und echten Künstler ist er immer sicher. Herr Lasner, der am Beginne seines künstlerischen Schaffens steht, spielte das Goltermann'sche Concert in A-moll Goltermann, der zu den größten Cellisten zählt, verstand es wohl, sein Instrument nach allen Seiten hin in ein blendendes Licht zu stellen. Und was Herr Lasner in der Wiedergabe der Cantilenen sowohl, als in der Bewältigung der Schwindel erregenden Passagen leistete, wiewohl letztere das Maß des Männlichen, das doch das Cello repräsentirt, zum mindesten übersteigen, war des reichen und anhaltenden Beifalles würdig, womit sein vortreffliches Spiel ausgezeichnet wurde. Das italienische Liederspiel von E. S. Engelsberg, welches die zweite Hälfte des Abends ausfüllte, wurde bei uns nunmehr zum dritten Male gegeben, wenn auch insofern in veränderter Weise, als es dießmal durch den Fleiß des Herrn Musikdirectors Böhler orchestriert und — irren wir nicht — mit zwei Nachspielen versehen worden war. So geistreich und geschickt Herr Böhler auch seine Intention durchführte, so ließe sich doch darüber streiten, ob nicht der ganze Apparat des großen Orchesters für die einfach und volksmäßig gedachten Weisen zu schwerfällig sei. Für diese Ansicht spricht einerseits der Umstand, daß, wie dieß auch in der Vorbemerkung zu dem Liedertexte erwähnt ist, die Strophen vom Volke mit der schlichten Begleitung der sanften Zither gesungen werden, andererseits aber die Erfahrung, daß sich die mit dem Orchester gemachten Versuche auch anderwärts nicht bewährt haben. Die sehr hübsche,

aber liedertafelmäßige Musik, sowie der poetische Text des Liederspiels waren bekannt, ihre Beziehung in der gedachten Vorbemerkung angedeutet. Die Aufführung konnte ziemlich den Eindruck des Unfertigen nicht ganz verleugnen, nichtsdestoweniger aber kann man über Orchester, Chor und namentlich über die verdienstvollen Solisten Rosetina-Fini Valentin, Gennaro Mancio, Orlando Nebenfürher und Depo Kosler nur Lobenswerthes sagen.

(Faschingschronik.) Die Unterofficiere der Batterie-Division Nr. 5 und des Landwehr-Infanterie-Regimentes Nr. 5 veranstalteten am 31. d. M. in der Glashalle der Casino-Restaurations eine Tanzunterhaltung und am 4. Februar l. J. eine solche die Unterofficiere des Infanterie-Regimentes Freiherr von Ruhn Nr. 17 im Saale der alten Schießstätte. — Der Arbeiter-Bildungsverein veranstaltet am 18. d. M. in der Glashalle der Casino-Restaurations ein Tanz-Kränzchen. Das Reinerträgniß dieses Abends wird Bildungszwecken dieses Vereines gewidmet werden.

(„Laibacher Schulzeitung“.) Mit der am 15. d. M. ausgegebenen Nummer eröffnete die „L. Sch.-Z.“ ihren neunzehnten Jahrgang. Aus dem reichhaltigen Inhalte der letzten Nummer führen wir nur die Abhandlung „Volksschule und Mittelschule“ von Oberlehrer Benda an, in welcher das so nothwendige Zusammenwirken der Mittelschul- und Volksschullehrer betont wird, ferner die verdienstlichen, gewiß auch weitere Kreise interessirenden Abhandlungen, die Prof. H. Hintner unter dem Titel „Slavo-Deutsches aus der Schule und von der Straße“ schon durch längere Zeit veröffentlicht, den Bericht über die Hauptversammlung und die Thätigkeit des krain. Lehrer-Vereines u. s. w. Die „L. Sch.-Z.“, die dormalen von Prof. W. Linhart geleitet wird, empfehlen wir allen unseren Stammes- und Gesinnungsgegnern bestens.

(Eine neue deutsche Privat-Volksschule.) Der k. k. Landes-Schulrath hat den Fabriksfirmen P. Ladstätter & Söhne und J. Oberwalder & Comp. die Genehmigung zur Errichtung einer einclassigen Privat-Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache in Domschale ertheilt.

(Seltener Vogel.) Im Mai 1889 wurde bei Gurksfeld ein Zwergadler, Weibchen, erlegt. Der Unterkörper dieses Exemplares war weiß mit dunkelbraunen Schafstücken; der Rücken zeigte eine dunkelbraune Färbung mit rothvioletttem Schiller; der Stoß war kaffeebraun, unten heller; die Hohen erschienen lichtgelblich-rostroth. Es war das erste Vorkommen dieses Vogels im Lande. Am 1. December 1890 wurde nun unserem Museum wieder ein solcher Adler, Männchen, zugesendet. Derselbe wurde bei Bolosca (Istrien) erlegt. Der Vogel ist am ganzen Körper dunkel-kaffeebraun mit einzelnen lichten Flecken an den Flügeldeckern. Das Museum erhielt durch diesen Adler ein seltenes Exemplar für die zoologische Sammlung. Es sei gestattet, auch bei diesem Anlasse hervorzuheben, wie sehr es wünschenswerth erscheint, auf alle seltenen Vögel oder sonstige Thiere das Augenmerk zu richten und wenn möglich, dieselben der Anstalt zur Ergänzung der Sammlungen zukommen zu lassen.

(Zur Rekrutierung im Jahre 1891.) Die Verzeichnisse über die in den Jahren 1868, 1869 und 1870 geborenen und zur Militärpflichtleistung berufenen Personen in Laibach liegen in den Tagen vom 20. bis 27. d. M. beim Stadtmagistrate zur allgemeinen Ansichtnahme auf; die Lösung der in der ersten Altersklasse stehenden Militärpflichtigen findet am 29. d. M. im hiesigen Magistratssaale statt.

(Die Einkommensteuerbekanntnisse) pro 1891 sind längstens bis Ende d. M. bei der Steuer-Localcommission in Laibach zu überreichen.

(Ein Kindergarten-Verein) wurde in Gottschee gegründet. In den Ausschuß wurden gewählt: die Herren Dr. Linhart (Obmann), Hans Arko (Obmann-Stellvertreter), Daniel Ranzinger (Cassier), Professor Obergföll (Schriftführer), und als Schutzbamen die Frauen Loy, Knapp und Ranzinger.

(Im hiesigen Schlachthause) wurden im Jahre 1890 22.377 Stück Vieh geschlachtet, u. zw. 3821 Ochsen und Kühe, 6542 Stück Kalber, 6931 Stück Schweine, 2785 Ziegen und Schafe, und 2298 Stück Rige.

(Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.*) Am 1. d. M. wurde die 123. Lieferung, das 15. Heft des Bandes „Kärnten und Krain“, ausgegeben. Professor Johann Franke und Spiritual Johann Flis besprechen in eingehender Weise die Entwicklung der schönen Künste — Architektur, Malerei und Plastik — in Krain (Mittelalter, Renaissance und Neuzeit). In erster Reihe werden die hervorragenden alten Kirchen, namentlich jene in Adelsberg, Altlad, Bischoflack, Dwor bei Bistichgraz, Ehrengruben, Eisern, Freudenthal, Hönigstein, Hrenovice, Sanct Johann am Wocheiner See, Krainburg, Kronau, Laibach (Dom-, Franziskaner-, St. Jakobs-, Sanct Peters- und Ursulinen-Kirche), Landstraß, Michelfstetten, Moistrana, Möschnach bei Radmannsdorf, Müntendorf, Neustift bei Reifnitz, Oberlaibach, St. Peter bei Bigaun, Prapretsch, St. Primus bei Stein, Radmannsdorf, Kalolila, Reifnitz, Rudolfswerth, St. Ruprecht, Scharffenberg bei Reifnitz, Sittich, Kleinveste, Stein, Teinitz, Treffen und Zirknitz als beachtenswerthe architektonische Bauten bezeichnet; auch besitzen die genannten Kirchen mehrfache interessante Kunstschätze an Fresko- und Wandmalereien, Bildern, Marmoraltären und Statuen, überdieß werthvolle Holzschnitzereien. Auch die herrschaftlichen Schloßgebäude in Ainöb, Egg bei Podpetch, Görttschach, Kreutberg, Kroisenegg, Kreuz bei Stein und viele andere geben Zeugniß von der stattlichen Baukunst im Mittelalter. Diesen Schilderungen ist angefügt, daß auch in der Neuzeit, namentlich in Laibach (Rudolfsinum, Sparcassegebäude, Palais Gariboldi u. s. w.) die Baukunst merklich fortgeschritten. — In der zweiten Abtheilung dieses Heftes beginnt Secretär Gustav Piric in der Abtheilung „Das volkswirtschaftliche Leben in Krain“ eine Schilderung der Land- und Forstwirtschaft, der Jagd und Fischerei. An Illustrationen enthält dieses Heft: Die Bergkirche St. Peter bei Bigaun, das Chor der Kirche zu Ehrengruben, das Christusbild am Kirchlein in Podpetch bei Velbes, das Bild „Das jüngste Gericht“ in der Kirche zu Kraina bei Aich, das Schloß Ainöb, das Kirchenportal in Dwor, das Miniaturbild des Simon Wolfgang Grahover, die Bignette „Carniola“, eine Kopfrandleiste und eine Fruchtbarke in Oberkrain.

(Besitzveränderung.*) Das Schloß Bischoflack in Oberkrain ist in den Besitz des dortigen Ursulinenklosters um den Preis von 10.000 fl. übergegangen. Ein Theil der Schloßgebäude soll zur Errichtung der mit dem Kloster verbundenen Mädchen-Lehr- und Erziehungsanstalt verwendet werden.

(Der krainische Lehrerverein*) hielt am 6. d. M. seine dießjährige Generalversammlung ab. Der neugewählte Vereinsausschuß besteht aus den Herren Benda (Obmann), Hallaba (Obmann-Stellvertreter), Berkmann (Cassier), Bersin (Schriftführer) und den Ausschußmitgliedern Linhart, Eppich, Erker, Ludwig und Fräulein Schulz. Die Redaction der „Laibacher Schulzeitung“ wurde an ein Redactionscomité übertragen; die verantwortliche Leitung des Blattes übernimmt Prof. Linhart.

Wegen Raumangel verspätet.

— (Die großen Herbstmanöver) der 3. Armee-Corps in Graz gehörigen Truppen sollen im September l. J. wieder in Untersteiermark stattfinden.

— (Der land- und forstwirtschaftliche Verein in Gottschee) hat einen Ferialkurs für Lehrer in deutscher Unterrichtsprache eingeführt.

— (Auf sämtlichen Linien der Südbahn) ist der in Folge Schneeverwehungen durch längere Zeit gestört und unterbrochen gewesene Verkehr wieder hergestellt; Zugverspätungen jedoch kommen noch immer vor.

— (Handels-Kranken- und Unterstützungsverein.) Die wirklichen Mitglieder haben den Jahresbeitrag pro 1891 per 12 fl. in 2 Raten u. zw. Anfangs Jänner und Juli à 6 fl. zu entrichten, an andere Krankencassen jedoch keinen Beitrag zu leisten.

— (Der Verein „Südmart“ in Graz) veranstaltet demnächst ein großes Fest zu Gunsten dieses Vereines, bei welchem 2 Musikcapellen mitwirken werden. Die Festsetzung und Durchführung des Programmes wurde einem verstärkten Vollzugs-Ausschusse übertragen.

Vom Büchertisch.

Sagen und Märchen. Dichtungen von A. Pandler. 2. Bändchen. Böhm. Leipa. Selbstverlag. 30 Seiten. — Eine unentgeltbare Begabung spricht sich in diesen Dichtungen, welche sich dem bei Konegen erschienenen 1. Bändchen vollwertig anschließen, aus. Pandler hat einen vornehmen Ton und einen hohen, oft an Uhland's Balladen erinnernden, kernigen Schwung in der Sprache; er vermeidet jede Platttheit und jede verbrauchte Redensart. Das sind Vortheile, welche nicht bloß einzelne seiner Lieder, sondern die ganze Sammlung auszeichnen.

Der Verein für Massenverbreitung guter Schriften in Weimar hat im letzten halben Jahre 300.000 Einzelhefte seiner Schriften abgesetzt. Ein guter Erfolg nach noch nicht zweijährigem Bestehen! Jedes zeitgemäß illustrierte Heft kostet nur 6 kr., der starke Band „Familien-Bücherei“ nur 60 kr. In zusammen 36 Heften sind bisher gute, volkstümliche Erzählungen von den besten Schriftstellern Bshoffe, Goldammer, Palm, Püllig, Reusen, Max Schmidt, Steinberg, Runge u. A. erschienen. Die Auswahl ist vorzüglich und das Unternehmen auf das Wärmste zu empfehlen.

„Neueste Erfindungen und Erfahrungen“ auf den Gebieten der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft etc. (Partleben's Verlag.) Jährlich 13 Hefte zu 36 kr., im Ganzen 4 fl. 50 kr. Das erste Heft des XVIII. Jahrganges ist soeben erschienen und enthält einen Reichthum an nützlichen und wichtigen Belehrungen jeder Art für Gewerbetreibende und Techniker. Neueste Erfindungen, Entdeckungen und Erfahrungen in allen Fächern, in der Photographie, Vergoldung, Buchdruckerei, im Maschinenwesen, der Elektrotechnik, der Bleicherei, der Keramik u. s. w. werden in der Zeitschrift mitgeteilt und durch zahlreiche Illustrationen erläutert. Dieses ist deshalb ein wichtiges Hilfsmittel der Belehrung für jeden Gewerbetreibenden.

Der Stein der Weisen. Illustrierte Halbmonatsschrift für Haus und Familie. Unterhaltung und Belehrung aus allen Gebieten des Wissens. Redigirt von A. v. Schweiger-Rosenfeld. — Jährlich 24 Hefte mit etwa 1000 Illustrationen, Cartonbildern, Tafeln etc. Das Heft zu 30 kr. Das reich illustrierte Januarheft enthält zahlreiche hochinteressante Aufsätze, u. A. Zur Geschichte der Eisenbahnen; Ueber die Fernmessung der Temperaturen; Elektrische Rohrpost; Dampfer in den Schnellen des Atawasslusses; der Peerwurm; die letzten beiden Aufsätze mit je einem Vollbilde, ein drittes ist beiliegend. An der künftigen Pacificbahn. Die „Kleine Mappe“ enthält: Der Mast eines Kriegsschiffes und Die sibirische Pacificbahn. — Ferner bringt „Die Wissenshaft für Alle“ noch 6 mit 14 Bildern geschmückte kleinere Aufsätze.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauf in Wien, jährlich 12 Hefte à 45 kr. Von dieser mit Recht allgemein geschätzten Zeitschrift geht uns soeben das zweite Heft ihres XIII. Jahrganges zu. „Ueber Klimaänderungen in historischer Zeit.“ „Reisefizzen aus Nordafrika.“ — „Der Götthacanal.“ — „Bombay.“ Von Emil Schlagintweit. — „Neuseeland.“ Von Henry Greffrath. — „Astronomische und physikalische Geographie.“ Fr. Schwarz. — „Über die Bildung der Ringgebirge des Mondes.“ — „Politische Geographie und Statistik.“ Das Unterrichtsweisen in den Französischen Colonien. — Zur Bevölkerungsstatistik der Union. — Größe des Fleischgenusses in verschiedenen Staaten. — Die russische Handelsflotte. — Wollausfuhr der australischen Colonien. — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. — „Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende.“ — „Geographische und verwandte Vereine.“ — „Vom Büchertisch.“ — „Eingegangene Bücher, Karten etc.“ — Karte: Neuseeland. — Die reich illustrierte Zeitschrift ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen und dürfte die Pränumeratoren des jetzt begonnenen dreizehnten Jahrganges der „Deutschen Rundschau für Geographie und Statistik“ sicher jedem Freunde der Erdkunde, dieser beliebtesten aller Wissenschaften, zu empfehlen sein.

(Kirschner's Nachschlagebuch.) Die Zahl der geschäftlichen Wegweiser und Auskunftsbücher ist um ein neues und sehr praktisch angelegtes Werk vermehrt worden. Dasselbe nennt sich „Allgemeines österr.-ung. Nachschlagebuch“ und wird von dem ehemaligen Eigenthümer der „Gemeinde-Zeitung“, Herrn S. Kirschner, herausgegeben, der den seit 29 Jahren erscheinenden „Allgemeinen österr.-ung. Gemeinde-Kalender“ nunmehr in dieser vergrößerten und reichhaltigeren Form erscheinen läßt. Das Werk enthält, von dem reichen Lesestoffe abgesehen, 10.000 Adressen von Ortsverwaltungen, Landwirthen, landwirtschaftlichen Vereinen, Oekonomie-, Brauvereinen und Klöstern der österr.-ung. Monarchie. Das Nachschlagebuch, welches wir der Geschäftswelt bestens empfehlen können, ist trotz seiner 624 Seiten sehr handlich und kostet, elegant gebunden, nur fl. 1.50. Dasselbe ist vom Verleger, Wien, III., Beatrixgasse 14B, zu beziehen.

Original-Telegramme des „Laibacher Wochenblatt.“

S. Wien, 16. Jänner. Die Wiener Börse beschloß, den Statthalter zu ersuchen, künftig für wirksamen Schutz der Börse gegen Verdächtigungen zu sorgen.

Lemberg, 16. Jänner. Der von Rußland verfolgte Wilnaer Bischof Soynewicki soll hier eine Dompräbende erhalten.

Chile, 15. Jänner. Die Armee steht zur Regierung, die Marine revoltirt, die Unruhe wächst.

Madrid, 15. Jänner. Das in Olot verhaftete Individuum ist nicht Padlewski, sondern ein belgischer Deserteur.

Es ladet Alle ein Der Deutsche Schulverein zu milden, baaren Spenden! — Wird's wieder gut verwenden. (3095)

(3113) **Gedenkt der Laibacher armen Studenten und der Volksküche bei Spiel und Wollen, Unterhaltungen und Festschichten, in Testamenten u. bei unverhofften Gewinnsten.**

Verstorbene in Laibach.

Am 30. December, Anton Černič, Arbeiter, 53 J., Grabschuldorf 3, Lungen- und Rippenfellentzündung. — Peter Lizar, Arbeiters-Sohn, 6 J., Austraße 11, Darmkatarrh. Am 31. December, Barbara Beleznič, Inwohnerin, 75 J., Brunngasse 10, Tuberkulose. — Johann Kozjel, Beamten-Sohn, 6 M., Alter Markt 4, Rhachitis. Am 2. Jänner, Agnes Dredlar, Schuhmachers-Gattin, 33 J., Kralauer Damm 24, Tuberkulose. — Josef Ape, Hafners-Sohn, 7 J., Schießstättgasse 8, Lebensschwäche. Am 3. Jänner, Johanna Krizaj, Näherin, 20 J., Petersstraße 77, Tuberkulose. Am 4. Jänner, Theresia Schusteršič, Hausbesitzerin, 72 J., Hühnerdorf 8, Apoplexie. — Valentin Ape, Hafners-Sohn, 2 J., Schießstättgasse 8, Lebensschwäche. Am 5. Jänner, Maria Struščič, Malers-Gattin, 32 J., Wienerstraße 7, Tuberkulose. — Maria Berhove, Inwohnerin, 56 J., Ruhlthal 12, Krebs-Dystrasie. — Anna Bajž, Arbeiters-Gattin, 67 J., Petersstraße 55, Lungen-Tuberkulose. Am 6. Jänner, Aloisia Drel, Private, 60 J., Grubergasse 1, Lungenlähmung. — Karl Šerdina, Heigers-Sohn, 4½ J., Martinsstraße 11, Fraisen. — Helena Brečšnič.

5 bis 10 Gulden täglichen sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko bieten wir Jedermann, der sich mit dem Verkaufe von geschäftlich gestatteten Losen unter „Lose“ an die Annoncen-Expedition (3297) und Stampsapieren befassen will. — Anträge J. Dann eberg, Wien, I., Kumpfgasse Nr. 8.

Pfandamtliche Lizitation.
Montag den 19. Jänner 1891
werden während der gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamt die im Monate **October 1889** versetzten und seither weder ausgelöst, noch umgeschriebenen Pfänder an den Meistbietenden verkauft.
Mit der krainischen Sparcasse vereinigt Pfandamt.
Laibach, den 3. Jänner 1891. (3342)

Stadarme, 95 J., Karlsbaderstraße 7, Marasmus. — August Kubel, Baders-Sohn, 18 J., Petersstraße 7, Tuberkulose. Am 7. Jänner, Benedikt Span, Schuhmachers-Sohn, 10 M., Wienerstraße 8, Klumpfüße. — Theresia Kozina, Näherin, 50 J., Burgstallgasse 11, Tuberkulose. Am 8. Jänner, Karl Pittenz, Tischmeister, 46 J., Kralauerdamm 16, Tuberkulose. — Johann Cunder, Conducteurs-Sohn, 16 J., Kesselfstraße 27, Fraisen. Am 10. Jänner, Maria Urankar, Arbeiters-Tochter, 4 M., Kolesstaggasse 26, Fraisen. — Maria Zemljan, Arbeiters-Tochter, 2 J., Rosengasse 35, Fraisen. — Augustin Friebel, Zwängling, 48 J., Polanadamm 50, Darmverschlingung. Am 13. Jänner, Johann Lušar, Malers-Kind, 2 J., Schießstättgasse 11, Meningitis. — Barbara Čermelj, Greislers-Tochter, 1½ J., Begagasse 8, Atrophie. — Johann Durl, Arbeiters-Sohn, Hühnerdorf, Magenkatarrh. — Johann Prinsel, Schuhmachers-Kind, 4 J., Chröngasse 14, Sarcom. — Johann Potočnik, Arbeiters-Sohn, 2½ J., Grabschuldorf 14, Magenkatarrh.


Eingesendet.
Bei Kinderkrankheiten,
welche so häufig säuretilgende Mittel erfordern, wird von ärztlicher Seite als wegen seiner milden Wirkung hierfür besonders geeignet:
MATTONI'S GIESSHÜBLER polnisch-alkalisch
SAUERBRUNN
mit Vorliebe verordnet bei **Magensäure, Scropheln, Rhachitis, Drüsenanschwellungen** u. s. w., ebenso bei **Katarrhen der Luftröhre und Keuchhusten.** (Hofrath von Löschner's Monographie über Giesshübl-Puchstein.)

Kindergartenverein. Am Samstag den 24. Jänner 1891 Abends halb 6 Uhr, wird die 12. Hauptversammlung des Vereines für Kindergärten und Kinderbewahranstalten in Oesterreich im Wiener Pädagogium, I., Schellinggasse 11, mit folgender Tagesordnung abgehalten werden: 1. Erstattung des Jahresberichtes. 2. Bericht der Rechnungsprüfer. 3. Wahl der Vereinsleitung. 4. Vortrag über eine neue Kindergartenbeschäftigung von Fr. Ernestine Berger. 5. Anträge der Mitglieder. — Die Freunde des Kindergartenwesens werden zu dieser Versammlung freundschaftlich eingeladen. (3343)

Berthold Kraus,
Fabrik landw. Maschinen,
Prag, Bubna,

empfehlte seine Erzeugnisse in aus-gezeichneten Säpelmaschinen, Dreschmaschinen etc. züchtige Vertreter für Krain werden gesucht. (3300)

Pikante Lecture:
Neu erschien: **Don Juan-Serie A. Bolot: Jugendsünden,** Markt 2. — **Houssage: Eva's Töchter,** Markt 2. — **Droz: An der Quelle der Freude,** Markt 2. — **Wilderbruch für Hagestolze,** Markt 3. — 6 Bände zusammen Markt 16. — **Musik-Katalog** grat. u. franco. Verandt geg. Rücknahme ober Einfindung des Betrages durch **R. Jacobsthal,** (3268) **Berlin,** W. Steglitzerstrasse 61 II.

MARIAZELLER
Magentropfen
bereitet in der Apotheke zum Schutze des **C. BERADY** in Kremsier (Mähren), ein altbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei **Verdauungsstörungen** etc. **Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift.** Preis à Flasche 40 Kr., Doppelflasche 70 Kr. Bestandtheile sind angegeben.
In Apotheken erhältlich.

c. Prally

Apotheke
„Zum goldenen Reichsapfel“
J. PSEPHOFER'S I.,
 Singerstraße 15
WIEN

Blutreinigungs-Pillen, vormalig Universal-Pillen genannt, als bekanntes, leicht abführendes Hausmittel.

Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 Kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 Kr., bei unfrankirter Nachnahmefendung 1 fl. 10 Kr.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 Kr., 2 Rollen 2 fl. 30 Kr., 3 Rollen 3 fl. 35 Kr., 4 Rollen 4 fl. 40 Kr., 5 Rollen 5 fl. 20 Kr., 10 Rollen 9 fl. 20 Kr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckelaufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauch-Anweisung stehenden Namenszug **J. Pserhofer** und zwar in rother Schrift trage.

Frostbalsam von J. Pserhofer. 1 Ziegel 40 Kr., mit Francozusendung 65 Kr.

Spitzwegerichsast, 1 Flaschchen 50 Kr.

Amerikanische Gichtsalbe, 1 Ziegel 1 fl. 20 Kr.

Pulver gegen Fußschweiß, Preis einer Schachtel 50 Kr., mit Francozusendung 75 Kr.

Kropf-Balsam, 1 Flasche 40 Kr., mit Francozusendung 65 Kr.

Lebens-Essen (Prager-Tropfen), 1 Fläsch. 22 Kr.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angefündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorräthig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigt besorgt. — **Versendungen per Post** werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages (am besten mittelst Post-Anweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahmefendungen. (3324)

Agenten aller Branchen werden zur Uebnahme einer sehr lohnenden Vertretung überall gesucht. Offerte unter „Rentable“ an die Annoncen-Expedit. J. Danneberg, Wien, L. Kumpfgasse 7. (3274)

Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup

bereitet vom Apotheker Julius Herbabny in Wien, wird seit Jahren von zahlreichen Aerzten empfohlen und mit bestem Erfolge angewendet.

Sie empfehlen dieses Präparat wärmstens als ein Mittel, welches rasch den Appetit hebt, eine reichlichere, angemessene Nahrungsaufnahme ermöglicht, dadurch die Ernährung sowie die Zunahme der Kräfte wesentlich unterstützt und beiträgt, die Anlage zu Lungenkrankheiten zu vermindern und zu beseitigen. Sie empfehlen es weiter als ein Mittel, welches in Folge seiner schleimlösenden, den Hustenreiz mildernden Eigenschaften sehr günstig auf erkranktes Lungengewebe einwirkt und durch Verringerung und Behebung der Nachtschweiß die Kräfteabnahme eindämmt; auch ferner durch eine angemessene Zufuhr von leicht verdaulichem Eisen in dem geschwächten, blutarmen Organismus die Blutbildung — und vermöge seines Gehaltes an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern die Knochenbildung — bedeutend fördert.

Preis 1 Flasche fl. 1.25, per Post 20 Kr. mehr für Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht.)



Warnung! Wir warnen unter gleichem oder ähnlichem Namen vorkommenden Nachahmungen unseres 20 Jahre bestehenden Kalk-Eisen-Syrups weil nur dieser allein das Original-Präparat ist, welches von zahlreichen Aerzten eingehend geprüft wurde, sowie empfohlen und verordnet wird.

Wir bitten daher, stets ausdrücklich „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen, sowie darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, sowie dieser die Broschüre von Dr. Schweizer beiliege, und ersuchen, sich weder durch billigeren Preis noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten zu lassen! (3320)

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ des Jul. Herbabny, Neubau, Kaiserstraße 73 und 75.

Depots ferner bei den Herren Apothekern; für Laibach: J. Swoboda, Gab. Piccoli, Ubaldo v. Tenzer, W. Waby, ferner Depots in Cilli: J. Kupferschmid, Baumbach's Erben; Fiume: J. Gmeiner, G. Prodam, M. Mizzan, Drog.; Friesach: A. Ruppert; Gmünd: G. Maller; Klagenfurt: W. Thurnwald, P. Birnbacher, J. Kometter, A. Egger; Rudolfswerth: Sim. v. Stabovcic; St. Veit: A. Reichl; Tarvis: J. Siegl; Trieste: G. Zanetti, A. Suttina, B. Mafioletto, J. Serravallo, G. v. Leutenberg, P. Prendini, W. Ravatini; Villach: S. Scholz, Dr. G. Kumpf; Tschernembl; J. Blazet; Wölfermarkt: J. Jobst; Wolfsberg: A. Guth.

Englischer Balsam, 1 Flasche 50 Kr.

Fiaker-Brustpulver, 1 Schachtel 35 Kr., mit Francozusendung 60 Kr.

Tannochinin-Pomade, v. J. Pserhofer, bestes Haarwuchsmittel, 1 D. 2 fl.

Universal-Pflaster, von Prof. Stuedel, 1 Ziegel 50 Kr., mit Francozusf. 75 Kr.

Universal-Reinigungs-Salz, von A. W. Vulrich, Hausmittel gegen schlechte Verdauung. 1 Paket 1 fl.

Einzigste Niederlage 3332
 für Steiermark, Kärnten und Krain
 in GRAZ, I., Sporgasse Nr. 16.

Monatsraten 5 Gulden.

Monatsraten 5 Gulden.

Illustrirte Preis-Courante gratis u. franco.
THE SINGER MANUFACTURING COMPANY, NEW-YORK.
 General-Agentur:
 G. Neidlinger, Graz, I., Sporgasse 16.

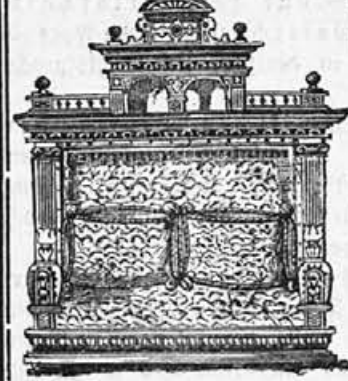
Feuerfeste, eiserne Cassetten

anschraubbar, sowie gebrauchte und neue feuerfeste

Cassen (3167)

billigst bei **S. Berger** WIEN Bräunerstrasse 10.

Möbel-Fabrik
 von **IGNATZ KRON** in **WIEN**,
 Stadt, Lugeck 2, Regensburger Hof,



verkauft von heute ab ihre Vorräthe von solid gearbeiteten Tischler- u. Tapezierer-Möbeln

um 20% billiger als überal unter Garantie, und zwar: Waschkasten, 1- u. 2thürig von 9 fl. aufw., Nachtkasten v. 4 fl. aufw., Sopha- und Salontische, von 5 fl. aufw., Speisefessel, von 4 fl. aufw., Divans in allen Stoffarten von 32 fl. aufw. Bei completen Ausstattungen besondere Vorzugpreise. Schlafzimmer 130 bis 2000 fl., Speisezimmer von 150 bis 2000 fl., 400 Salon-Garnituren von 70 fl. aufw. (3287)

Möbel für 600 Zimmer vorräthig. — Um dem P. A. Publikum in der Provinz die Möglichkeit zu bieten, solid und billiger gearbeitet Möbel zu erlangen, habe ich meinen Preis-Courant um noch 25% herabgesetzt und sende ich den reich illust. Preis-Catalog auf Verlangen gratis u. franco.

ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT

MASSIGE PREISE

LEICHTLÖSLICHER CACAO
 Ausgiebig 4 K^o = 200 TASSEN *Nährhaft*

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.

Amerikanische Fleisch-Hackmaschinen.
 (Ueber 200.000 im Betriebe.)
 Schneidet das Fleisch, ohne zu plagen, leicht zerlegbar, keine Reparaturen, daher sehr empfehlenswerth.

| | | |
|-------|--|----------|
| Nr. 1 | hackt per Stunde 15 Kilo | fl. 6.50 |
| " 2 | " " " 30 " | 9.50 |
| " 3 | " " " 45 " | 15.50 |
| " 4 | " " " 90-150 K., letztere besonders zur Erzeugung von Krainer Würsten geeignet | 21.- |

Wurstfüllvorrichtung hierzu Nr. 1 fl. 1.-, Nr. 2 fl. 1.50
 Nr. 3 fl. 2.-, Nr. 4 fl. 2.50.

Maschinenfabrik Franz Schön Nachfolger,
 Wien, IV., Alseggasse Nr. 120. 3314

Die k. u. k. aussch. priv. Fabriken von **Alexander Herzog, Wien, I.,**
 Graben, Bräunerstraße 6, (3154)

liefern die anerkannt besten

Waschmaschinen (Patent Strakosch & Boner),
Meidinger in einfacher und eleganter Ausstattung.
Auswinder, **Regulir-Füllöfen,**
Wäscherollen, **Calorifères,**
Bügelmaschinen, **Central-Holzungen,**
 u. s. w. **Ventilations-Anlagen,**

Verkauf unter Garantie. — Illustrirte Preislisten gratis u. franco.